

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 84 (1997)
Heft: 7-8: Sporterziehung

Artikel: Kinder brauchen religiöse Bildung!
Autor: Küng, Marlis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besuchten im Schuljahr 1990/91 noch 23 000 Kinder Schule oder Kindergarten, waren es 1995/96 knapp 27 000. Bis ins Jahr 2005 rechnet das Schuldepartement mit weiteren 4500 Kindern respektive 250 zusätzlichen Klassen.

⟨TA⟩, 9.4.97

Lehrer-Leistungslohn «durch die Hintertür»

Seit Jahren wehrt sich die Zürcher Lehrerschaft gegen die Einführung eines Leistungslohns. Jetzt geht alles ganz schnell: Bereits ab 1999 sollen lohnwirksame Qualifikationen erfolgen – für die Pädagogen ein «echter Hammer».

Für Erziehungsrat Ernst Buschor ist die Empörung fehl am Platz. Er handle vielmehr «im Interesse der Lehrerschaft», sagte er auf Anfrage. Es gelte «für diese Berufsgruppe möglichst bald eine faire Lösung zu finden». Falls nicht auf die Schnelle ein Qualifikationssystem entwickelt werde, müssten die Pädagogen auf Lohnerhöhungen verzichten, die den übrigen Staatsangestellten gewährt würden.

⟨TA⟩, 26.4.97

Missionare an der Kanti – Gideons dürfen im Schulzimmer keine Bibeln mehr verteilen

Eines Tages standen zwei freikirchliche Missionare des Gideonbundes in einer Klasse der Kanti Wiedikon und gaben den Schülern eine Taschenbibel ab. Ein Vater wehrte sich mit einer Aufsichtsbeschwerde erfolgreich gegen die Missionsaktion.

⟨TA⟩, 7.5.97

Marlis Küng

Schlaglicht

Kinder brauchen religiöse Bildung!

«Um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen, muss die öffentliche Schule bestrebt sein, Orientierung im Religiösen zu geben und Religiöses als Lebens- und Weltdeutung für den einzelnen und für Gruppen von Menschen bereitzuhalten.» ⟨NLZ⟩, 9.5.97

Mit der Forderung der Theologieprofessorin für Religionspädagogik bin ich einverstanden. Aber was bedeutet es, den Kindern Religiöses zu vermitteln? Was ist mir aus meinen Religionsstunden geblieben? Als Kind habe ich gestaunt, wie Moses ein riesengrosses Meer einfach teilen und trockenen Fusses durchwateten konnte. Betroffen habe ich nach Gründen gesucht, weshalb Geschwister ihren Bruder Josef so herzlos verkaufen konnten. Ich habe vieles nicht verstanden. Mir sind aber Geschichten erzählt worden, die ich nicht vergessen habe.

Etwa vor einem Jahr bin ich in Indien mit dem Hinduismus in Berührung gekommen. Frühmorgens habe ich fasziniert zugeschaut, wie Pilgernde singend ihre Waschrouten durchgeführt haben, im Gewirr von Karren, Menschen und Kühen inmitten einer Stadt zwei Männer ein grosses, grünes Tuch gemessenen Schrittes vor sich hergetragen haben. Religiöse Routen, die mir völlig fremd sind.

Aufgrund der enormen Mobilität erfahren Kinder früher, dass nicht alle der gleichen Religion angehören. Genau diesen Umstand betrachte ich als Chance der Staatsschule. Müsste sie die religiöse Erziehung nicht umfassender verstehen, Sensibilisierung schaffen für die unverrückbaren Werte des Zusammenlebens, Auseinandersetzung ermöglichen mit den grundlegenden menschlichen Fragen? Die Einführung des Faches Ethik betrachte ich als wertvollen Beitrag der Staatsschule auf dem Weg der interkulturellen Verständigung.